

Der Xynit-Glaube

Xynit

Die Erzählung von der Erschaffung der Welt berichtet über Xynit:

8 Eier erschufen die Gotteltern und lagerten sie an verschiedenen Orten: Aus den Eiern sollten sie schlüpfen die neuen Götter der Welt, lebend geboren und im Gleichgewicht mit der Welt, um anschließend über sie zu herrschen.

Eines der Eier bargen sie im Körper eines sterbenden Menschen und hofften, dass das Junge so die Leiden der Menschen zu verstehen lernte. Aus diesem schlüpfte Xynit.

Xynit bringt Krankheit, Trauer, Verzweiflung und geleitet die Seelen der Verstorbenen zum Tor des Todes. Seine Macht ist nach Myrias' die Größte und das Leben des Ordens ist von der Erkenntnis geprägt, dass es ohne Leid auch keine Freude und kein Glück geben kann, dass es nach dem Tod eine Hoffnung und ein Licht gibt und er nicht das Ende bedeutet.

Der Glaube an Xynit bedeutet die Verbundenheit von Leben und Tod, von Glück und Leid und von Verständnis, vom Wissen, dass der schwarze Drache uns und unsere Gefühle versteht.

Über den Schwarzen wurde lange Zeit und wird auch heute noch geschwiegen, seine Existenz verleugnet. Denn in den Zeiten vor Myrias Fall will niemand in Selbion bezichtigt werden mit dem Tod im Bunde zu stehen. Doch Xynit ist nicht der Drache der Nekromanten. Er ist der Drache des Todes und damit kein Feind Myrias. Der Tod gehört zum Leben, untrennbar. Er ist außerdem der Bringer von Krankheit und Leid, Trauer und Verzweiflung, denn ohne diese Gegensätze zu Gesundheit und Wohlbefinden, Freude und Hoffnung wäre das Leben hohl und ohne Inhalt. Früher wurde denn auch in manch' finstrier Stunde in den Lazaretten der Schlachtfelder das Wort an ihn gewandt. Xynit ist nach Myria der zweitmächtigste Drache unter den acht. Er führt die Geister der Verstorbenen zum Tor des Todes.

Xynit (schwarz männlich): Zweitmächtigster Drache; Bringer des Todes; Führer der Geister zum Tor des Todes; Krankheit und Leid; Trauer und Verzweiflung; gelegentlich auch durch Feldscher und Heiler angerufen

[Julien Straninger, Sara Wacker, Kathrin Stapfer]

Der Orden Xynits

Der Orden Xynits, auch genannt Orden des schwarzen Drachens, ist kein Bund der Nekromanten, weder betreibt er schwarze Magie, noch steht er mit dem Tod oder gar dem dunklen Atem selbst in Verbindung.

Doch wie alle Menschen haben auch einige Anhänger Xynits von ihnen sich auf die falsche Seite geschlagen und stehen auf der Seite Sunduhn'Ar's.

Der Orden selbst versteht sich als Bewahrer des Glaubens, die Anhänger ehren das Gedenken an den schwarzen Drachen, der das Leid aller Menschen gesehen hat.

Der Orden beruht auf drei Säulen, welche die Grundlage seiner Macht bilden, sei seine Anhängerschaft auch noch so klein.

Die erste Säule - Der „Orden der Erkenntnis“

Er ist die Grundlage des Glaubens, das Fundament. Seine Mitglieder haben sich dem Dienst am schwarzen Drachen verschrieben. Sie sammeln Schriften, geben ihren Glauben weiter und leiten ihre Brüder und Schwestern an, auf den schwierigen Pfaden der Lehren Xynits. Seelischer Beistand in der Not, Trost in Trauer und Verzweiflung und Licht, das Irregeleitete zurück auf den richtigen Weg führt. Die Mitglieder des „Ordens der Erkenntnis“ sind die geistige Führung des Glaubens.

An ihrer Spitze steht **der Erwählte**. Er ist der Hüter des Wissens, felsenfest im Glauben verankert und ihm obliegt die Führung aller Glaubenden, die ihm anvertraut sind. Er ist von Xynit selbst erwählt und bleibt in seinem Amt bis zum Tag seines Todes oder dem Augenblick, in dem der schwarze Drache ihn verstößt. Nur Xynit allein ist sein Richter.

Danach folgt der kleine Kreis der **Hohepriester**. Sie sind die geistige Elite, kennen jede Schrift und stehen immerdar für ihren Glauben ein. Sie beraten den Erwählten, leiten die hohen Riten und sind die Einzigen, die die Priesterweihe vergeben dürfen.

Nach ihnen stehen die **Priester**, die sich in die Asseroren und die Kriegspriester teilen. Sie können Wunder, die Xynit gewährt werden, wirken und vollbringen somit Dinge, die normalen Menschen verwehrt bleiben.

-**Asseroren** gelten als Prediger und Bewahrer des Glaubens. Sie missionieren nicht, denn das ist die Aufgabe anderer, aber sie führen die Kinder Xynits auf den rechten Weg zurück. Sie sind die Seelsorger, stärken den Willen der Gläubigen, sind ihre Vertrauten und Ansprechpartner in Not. Sie sind die Beschützer und der Beistand der Glaubensgemeinschaft.

-**Kriegspriester** sind im Umgang mit der Waffe geschult und gleichzeitig nicht minder im Glauben verankert. Sie sind grandiose Kämpfer, ermutigen andere durch feurige Reden und unterstützen die Ihren durch ihre Kampfstärke.

Dennoch kann sich ein Kriegspriester in Glaubensdingen nur schwer mit einem Asseror messen.

Unter den Priestern stehen die **Discipuli**, die Schüler des Glaubens. Sie haben sich bereits für ihren Weg entschieden und erhalten nun eine Ausbildung durch die Priesterschaft, je nachdem ob sie den Weg des Asserors oder den Weg des Kriegspriesters gewählt haben. Bereits an diesem Punkt der Ausbildung gewährt Xynit ihnen mitunter die Fähigkeit kleine Wunder zu wirken.

Darunter folgen die **Novizen**, die alle im Glauben unterwiesen werden. Zum Teil von Priestern, mitunter auch von einigen der älteren Discipuli. Sie erfahren grundlegende Bildung in Schrift und Mathematik, erfahren über die Bedeutung der

anderen Gottdrachen und insbesondere über den Glauben zu Xynit. Sie lernen über Riten, Bräuche und Festtage, die Schriften und Grundsätze.

Die zweite Säule - Die „Flamme Xynits“

Sie ist der militärische Streitarm des Ordens. Alle ihrer Mitglieder haben sich dem Dienst an Xynit verschrieben und sind bereit für ihn ihr Leben im Kampf zu geben.

Die Spitze bildet der **Ordensherr**, er ist von Xynit erwählt, trägt die Verantwortung für die Flamme Xynits, führt sie in die Schlacht und sorgt für das Wohlergehen der Anhängerschaft. Er war einmal ein Ordenskrieger und hat die Ausbildung dieser genossen. Ein von ihm erwählter Ordenskrieger übernimmt seine Vertretung.

Anschließend folgen die **Ordensritter** die einige Zeit bei den Priestern Xynits über den Glauben gelernt haben und sich auch mit den Schriften auseinandersetzen, sie leben nach den Grundsätzen des Kriegsordens und denen des Glaubens. Nicht jeder von ihnen kämpft, auch Heiler, Späher und einige Magier sind darunter.

Krieger, die sich noch in der Ausbildung befinden, heißen **Ordenskrieger**, sie unterstehen je einem Ordensritter, der sie unterrichtet und in die Kunst des Kämpfens/ Heilens/der Magie/ des Spähens weiterbildet, sie haben zumeist schon einige Grundfertigkeiten in ihrem Fachgebiet.

Anwärter auf die Mitgliedschaft im Orden sind **Laien**, um sie kümmern sich sowohl Ordenskrieger als auch die Ordensritter, zudem erhalten sie eine Grundausbildung. Sollten sie sich beweisen, werden sie in den Rang des Ordenskriegers erhoben.

Die dritte Säule - „Xynits Licht“

Die Anhängerschaft von „Xynits Licht“ nennt sich selbst **die Verständigen**.

Alle unter ihnen waren zumeist Discipuli oder Priester einige sogar Hohepriester. Unter ihnen gibt es **keine Rangfolge**, sie sehen sich alle als gleichwertig, helfen einander gegenseitig und unterstützen sich ebenso beim Studium der Schriften. Ein jeder von ihnen hat sich irgendwann berufen gefühlt, die Wahrheit über ihren Glauben in die Welt zu tragen. Somit ist ihre Aufgabe mit Sicherheit die Gefährlichste, denn sie versuchen offen die Menschen über Xynits wahres Wesen aufzuklären und sie vielleicht sogar zu bekehren. Auch wenn die Anhänger Gewalt in jeglicher Sicht ablehnen, da man sich aus freien Stücken für einen Glauben entscheiden muss, schlägt ihnen oft Hass und Zorn entgegen, nicht wenige finden nur allzu früh den Tod. [Sara Wacker]

Der Werdegang eines Priesters Xynits

Der Orden Xynits kennt zwei verschiedene Aufnahmewege.

Der eine führt auf dem **Weg zum Hohepriester**.

Wenn Vater oder Mutter eines angehenden Novizen Hohepriester Xynits sind, dann wird der begabteste Sohn bzw. das begabteste Mädchen ebenfalls Hohepriester oder Hohepriesterin. (Alte Tradition der Hohepriester)

Kinder mit starker Begabung und großem Ehrgeiz werden von Hohepriestern auserwählt, ihnen und ihren Eltern steht es dann frei, das Angebot anzunehmen. Kinder, deren Eltern Hohepriester sind, werden in den 5 Jahren des Novizentums von ihnen unterrichtet.

Der andere führt zur **Stufe des Priesters**

Alle, deren Eltern nicht in besonderer Weise mit dem Orden verbunden oder bereits Hohepriester sind werden in einem der drei abseits gelegenen Klöster unterwiesen.

Die Dauer der Novizenzeit

Grundsätzlich dauert die Lehrzeit der höchstpriesterlichen Novizen fünf Jahre, die aller anderen drei Jahre. Unter Umständen (Krankheit, Schicksalsschläge) kann die Zeit des Novizentums um je 2 Jahre verlängert werden.

Priester und Priesterinnen Xynits sollen von Kindesbeinen an mit dem Glauben vertraut gemacht werden. Sollte sich doch einmal ein Erwachsener finden, der sein Leben Xynit verschreiben will, so wird ihm (entsprechende Begabung und großer Lernwille vorausgesetzt) immer ein Hohepriester/ eine Hohepriesterin auf seinem Weg zum Priestertum begleiten.

Grundlagen der Lehrzeit

Faulheit und Widerwille werden streng geahndet, sollte der Novize daran scheitern wird er des Klosters verwiesen.

Novizen lernen in dieser Zeit ihren Glauben besser kennen, aber auch Grundfertigkeiten wie Lesen, Schreiben und Mathematik werden gelehrt. Doch sie lernen nicht nur über Xynit, auch wenn das der Hauptteil ihrer Ausbildung im Novizentums ist, sie müssen sich ebenfalls mit den anderen Gottdrachen befassen und sicher in ihren Aspekten und Aufgaben sein.

Mit der Zeit lernen sie in Xynits Namen kleine Wunder zu wirken, Gebete, Feiertage, Riten und Bräuche müssen ebenso bekannt sein wie Grundsätze des schwarzen Drachens. Alles muss ausgezeichnet beherrscht werden, um das Novizentum abzuschließen.

Nach dieser Zeit müssen sich die Novizen entscheiden, welchen Weg sie wählen.

Der Weg des Kampfpriesters oder der Weg des Assertors

Der Kampfpriester ist ein grandioser Kämpfer, der durch seine Standhaftigkeit im Glauben Mut macht und Wunder im Namen Xynits vollbringen kann.

Der Assertor ist der Prediger und Bewahrer seines Glaubens. Dem Kriegspriester in Glaubensdingen bei weitem überlegen, ist er nicht so sehr Missionar, sondern er bringt Kinder Xynits auf den rechten Weg zurück. Er ist gebildet und ein Berater, steht den Kampfpriestern in Schlachten bei, kann Schlachteden halten und den Willen vieler stärken, er fängt auf, wenn das Schicksal zu hart ist, fungiert als Beschützer und Beistand.

Je nach ihrem Weg lernen die Schülerinnen und Schüler (Disciplua/Discipulus) ihres Glaubens nun andere Fertigkeiten. Allen gemein ist jedoch, dass sie die Riten, Bräuche und Feiertage verstehen und begehen lernen. Auch Rhetorik, Argumentationstechniken und Schlachttaktik sind wie das Wirken von Wundern für alle von Bedeutung.

Die Kriegspriester erhalten eine fundierte und breit gefächerte Ausbildung in Umgang mit Schwert, Schild und Wuchtwaffen, Formationen, Hinterhalte, Organisation eines Lagers/ eines Feldzuges/ eines Krieges, Mathematik und Grundzüge der Alchemie.

Assertoren hingegen widmen sich weiterhin den Schriften und deren Auslegungen, versuchen ganz nach ihnen zu leben, Seelsorge, Diplomatie, Philosophie, erweitere Kenntnisse in Mathematik und Schrift, Geheimschriften, Heilkunde.

Nach vier Jahren als Discipuli, bestandener Prüfung und einem halben Jahr „Probezeit“ in der der zukünftige Priester seinen Aufgaben nachgeht, wird von den Hohepriestern entschieden wer weitere 2 Jahre lernen soll und wer nun schon bereit ist Priester zu werden.

Assertoren bekommen nun ein kleines Dorf, einen Teil der Armee oder einer hohen Persönlichkeit zugeteilt, Kampfpriester werden als Führungskräfte in Armeen oder ebenfalls als Berater hoher Persönlichkeiten eingegliedert. Für ein Jahr gehen sie nun ihren Pflichten nach, bevor sie ein Jahr auf Wanderschaft geschickt werden in der sie neue Erfahrungen sammeln und sich erneut ausgiebig mit den Schriften beschäftigen sollen.

Während dieser Zeit ist es noch möglich, in den Rang eines Discipulus zurückversetzt zu werden, auch wenn die Person sich schon Priester nennen darf. Anschließend kehren die Priester zurück und übernehmen ihre Aufgaben erneut. Besonders Begabten (klerikal, glaubensüberzeugten) ist es möglich Teil der Hohepriester zu werden.

Das Jahr der Dienerschaft

Sollten sie diesen Schritt gehen wollen, müssen sie das Jahr der Dienerschaft bestreiten. In dieser Zeit fungieren sie als Berater und Unterstützer, haben sich aber vollkommen der Person, der sie verpflichtet sind zu unterwerfen. Auch das Schriftstudium ist hierbei abzuschließen.

Xynit selbst entscheidet nach diesem Jahr, ob er den angehenden Hohepriester annehmen will oder nicht. [Sara Wacker]

Glaubensgrundsätze

1. Der Tod ist das Ende des Lebens und ein Teil davon, nimm ihn somit an wie das Leben selbst
2. Die meisten Menschen lernen erst aus Schmerzen, was es heißt gesund zu sein
3. Betrauert nicht die Toten, sie haben das Leid der Welt hinter sich
4. Zeigt niemals Schwäche im Angesicht von Verlust und Schmerz, doch trauert wenn euch danach ist
5. Folgt Xynits Pfaden, denn er hat unser Leid begriffen, so lernt auch ihr die Schmerzen der Welt zu verstehen und zu ertragen
6. Schätze den Augenblick der Freude, denn du hast ihn dir durch Momente voller Qualen verdient
7. Der Tod ist unser ständiger Begleiter, aber fürchten müssen wir ihn nicht, denn die Zeit wird kommen, da wird er uns ein treuer Freund sein
8. Sucht nicht nach dem Glück, denn nur der Schmerz weist ihm den Weg
9. Wer zu lang an der Quelle des Glücks verweilt, wird bemerken, dass sie nur allzu schnell versiegt
10. Ohne Schmerzen und Leid gäbe es auch keine Freude auf dieser Welt
11. Das Leben ist voller Qualen, doch genau wie das Glück habt ihr sie verdient
12. Zweifle nicht an Xynit, denn er weiß, was wir erleiden
13. Was ihr der Welt antut, rächt sie mit Katastrophen
14. Fürchtet keine Krankheiten, denn auch sie sind Teil der Welt und wer sie verleugnet, verleugnet sein eigenes Leben
15. Grausam und qualvoll ist nur das, was man so nennt
16. Wer Xynit, sein Wesen und seine Aspekte fürchtet, zeigt Schwäche gegenüber dem Leben
17. Den Sinn des Lebens sucht nicht in Macht und Reichtum, sondern im Tod
18. Wer den Tod verleugnet hat das Leben nicht verdient
19. Jedes Leben wird einst in Xynits schwarzen Schwingen enden
20. Vergesst nie, der Tod ist weder gut noch böse

[Sara Wacker]